

BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

32. Jahrgang
108. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint halbjährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

1/2019

Gemeinschaftlich erarbeitetes Regelwerk soll für ein besseres Zusammenleben sorgen „Jungbusch-Vereinbarung“ steht

Familienwohnen statt Matratzenlager

In die ehemalige Problemimmobilie in der Beilstraße 19 zieht neues Leben ein.



Straßengespräche und Ortstermine – wie hier auf der Piazza Beilstraße – prägten die Erarbeitung der Jungbuschvereinbarung.

Wie kann verhindert werden, dass immer mehr Menschen wegen der steigenden Mieten gezwungen sind, unseren Stadtteil zu verlassen? Wie schaffen wir es, die Fußgängerzone Beilstraße wieder autofrei zu machen? Wie werden unsere Spielplätze sauberer? Wie erhalten unsere Kinder eine chancengerechte Bildung? Und wie kann die Bewohnerschaft trotz des lebhaften Nachtlebens ihre Ruhe finden?

Das Versprechen

Diese und andere Fragen bewegen seit Monaten den Jungbusch. In einer Stadtteilversammlung im Februar 2018 versprochen der persönliche Referent des Oberbürgermeisters, Petar Drakul, und Quartiermanager Michael Scheuermann aus dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch, gemeinsam mit dem Bezirksbeirat und Vertretern aus dem Quartier, dem Auseinanderdriften des Stadtteils und den Konflikten im Stadtteil die Stirn zu bieten.

Die Suche nach Lösungen

Den Worten folgten Taten: Seit ungefähr einem Jahr treffen sich Bewohner, Gastronomen, Hauseigentümer und Kreative in einer sogenannten „Monitoring-Gruppe“. Versammlungen mit Vermietern, Kneipenwirten, Sozial- und Bildungsakteuren wurden organisiert. Straßenversammlungen und Ortstermine fanden statt. Ziel war, die „Brennpunkte“ des Zusammenlebens zu benennen und über gemeinsam erarbeitete Vereinbarungen Verhaltensregeln für den Jungbusch zu entwickeln.

Der Leitfaden

Der erste Schritt ist getan: Am 6. Mai wurde die „Jungbusch-Vereinbarung“, ein Leitfaden für das Zusammenleben in Vielfalt, öffentlich vorgestellt. Diese macht Vorschläge für eine breitgefächerte Wohnraumversorgung, eine anwohnerverträgliche Ausgekkultur, eine Verbesserung der Chancengleichheit für Kinder und Familien, mehr Sicherheit sowie eine gute Nachbarschaft der unterschiedlichen Menschen im Jungbusch. („Jungbusch-Vereinbarung“ im Wortlaut, siehe S. 3).

Erste Erfolge

Wunsch und Ziel ist, dass möglichst viele im Stadtteil, freiwillig die Regeln für ein gutes Zusammenleben unterzeichnen. Dann muss sich das Regelwerk in der Praxis und im Alltag bewähren. Erste Erfolge sind bereits sichtbar:

- Das Immobilienunternehmen Hildebrand & Hees verpflichtet sich, bei (Neu-)Vermietungen Angebote von bezahlbarem Wohnraum zu achten bzw. zu sichern. Insbesondere für Familien will es entsprechend bezahlbaren Wohnraum anbieten.
- Zahlreiche Vermieter haben zugesagt, dauerhaft bezahlbaren Wohnraum, auch für Familien, zur Verfügung stellen zu wollen. Bei Konflikten mit Mietern gehen sie nicht sofort zum Anwalt, sondern zum Quartiermanagement. Bei Bedarf werden Kulturdolmetscher eingesetzt.
- Die Stadt plant gemeinsam mit den Nutzern des Spielplatzes Beil-/Böckstraße dessen Sanierung.

- Die Entwicklung des Jungbuschs zum Ausgehviertel wird begrenzt: Tagesöffnungen statt einseitiges Nachtleben lautet die Botschaft. Erste Hauseigentümer vermieten nur noch an Gastronomen, die sich verpflichten, auch Tagesöffnungen zu betreiben.
- Ohne Kontrolle geht es nicht. Die Ordnungsbehörden kontrollieren verstärkt Falschparker und lassen gegebenenfalls auch abschleppen.
- Das „heiße Eisen“ nächtliche Ruhestörung und respektloses Verhalten von Nachtschwärmern wird gemeinsam mit dem Nachtbürgermeister und den Ordnungskräften angepackt. Bereits beim Hafenfestival am 18. und 19. Mai werden ordnende und aufklärende Aktionen in die Wege geleitet. Kneipen, die sich wiederholt nicht an die Regeln halten, werden mit Verwarungen sowie „gelben“ und „roten Karten“ zurechtgewiesen.
- Die Jungbuschgrundschule holt – mit Hilfe der Stadt Mannheim, des IKUBIZ und der Vector-Stiftung – Eltern mit ins Boot. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt „Gemeinsam stark“ will die Eltern als Bildungspartner gewinnen, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten.

Die Jungbusch-Vereinbarung ist auf einem guten Weg!

■ Michael Scheuermann

Wortlaut der Jungbuschvereinbarung und
Kommentar auf Seite 3

Seitdem im Jungbusch der bezahlbare Wohnraum attraktiv und damit knapp wird, ziehen die Stadt Mannheim und das örtliche Quartiermanagement mit vielen Hauseigentümern an einem Strick. Die Hausbesitzer im Quartier wurden zu mehreren Informationsveranstaltungen eingeladen, um sowohl deren Anliegen aufzugreifen, als auch die Eigentümer über die angezielten Jungbuschvereinbarungen zu informieren, um das Zusammenleben im Vielfaltsquartier zu stärken. Eine breitgefächerte Wohnraumversorgung ist dafür eine der zentralen Voraussetzungen.

Mit einem Signalprojekt gehen Stadt und GBG in der Beilstraße 19 neue Wege und steuern zwischen den Extremen von heruntergekommenen, überbelegten Wohnhäusern und sanierten Hochpreiswohnungen die mittlere Linie an. Im Februar präsentierten sie, was aus der ehemaligen Problemimmobilie, in dem einmal bis zu 100 Migranten gelebt haben, geworden ist. Vier Wohnungen mit jeweils rund 90 qm sind in dem über 100 Jahre alten Gebäude entstanden. Der Mietpreis liegt dort bei 7,50 Euro pro Quadratmeter. Erste Familien aus dem Stadtteil sind eingezogen.

Ein zweites Projekt mit ähnlicher Zielsetzung verfolgen Stadt und GBG mit dem Grundstück Hafenstraße 66, wo ein Haus wegen des schlechten Zustandes abgerissen werden musste. Dort sind elf neue Wohneinheiten geplant.



Aus dem Inhalt

Jungbuschvereinbarung	S. 1 und 3
Ereignisse der letzten 12 Monate	S. 2
Laufen für den Jungbusch	S. 5
Regelmäßige Termine	S. 6
Geht wählen!	S. 7
Raus aus der Opferrolle – DJK	S. 8

/// Neues aus dem Quartiermanagement \\ Neues aus dem Quartiermanagement ///

Wichtige Ereignisse der letzten zwölf Monate im Jungbusch

11. Juni 2018: „Werden Bewohner aus dem Jungbusch verdrängt, weil sie gestiegene Mieten nicht bezahlen können?“, fragt der Mannheimer Morgen (MM). Für die Stadt Mannheim ist eine Erhaltungssatzung, wie sie die Grünen forderten, jedenfalls keine Lösung. Petar Drakul, persönlicher Referent des Oberbürgermeisters, betont, dass man zusammen mit der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH familiengerechte Wohnungen erhalten und schaffen wolle und an verbindliche Vereinbarungen mit Hauseigentümern dran sei, um eine Verdrängung zu vermeiden.

15. Juni: „Die Kunst mit Käsekuchen verabschiedet“, titelt der MM und blickt auf ein halbes Jahr der Aktion „artfremde Einrichtungen“ bei zeitraumexit zurück. Das Künstlerhaus hat seine Räume für alle geöffnet.

28. Juni: Arbeit und Bildung sind die Motoren für Integration von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien. Mit den Projekten QuizMA, ANI-MA und die Info- und Anlaufstelle SOE und weiteren durch den Integrationsfonds geförderten Kleinprojekte im Quartier soll auch in Zukunft mehr Orientierung gegeben werden. „Wir sind auf gutem Wege, das Zusammenleben schrittweise zu verbessern“, meint Quartiermanager Michael Scheuermann.

29. Juni: Beats und Töne aus dem Hafenviertel erschallten wieder einmal auf dem Sackträgerplatz in der Beilstraße. Die Veranstaltung vereinte bei Musik die vielen Kulturen im Stadtteil. Zahlreiche Einrichtungen, Kirchen und Vereine luden sowohl zum Kinderprogramm, als auch zu einem Imbiss beim Fest der guten Nachbarschaft.

30. Juni: Jubiläen im Jungbusch. Die Orientalische Musikakademie OMM besteht seit 10 Jahren und ist einmalig in Deutschland. „Hier entsteht was Neues“, freuen sich die Mitbegründer Mehmet Ugan und Johannes Kieffer. Am 20. Juni feiert die Popakademie ihr 15-jähriges Bestehen. Deren Chefs Udo Dahmen und



Die kulturell-musikalische Vielfalt im Quartier zeigte sich eindrucksvoll bei „Busch spielt“ im Juli 2018.

Hubert Wandjo freuen sich über das Wachsen der Talentschmiede mit Pioniergeist.

6. Juli: Der Bund Deutscher Architekten zeichnet das Kreativwirtschaftszentrum C-Hub an der Hafenstraße wegen der „starken Architektur“ mit dem Hugo-Häring-Landespreis aus.

13. Juli: Auf Einladung der Kulturbrücken treffen sich Bewohner auf der Beilstraße, um zu überlegen, wie der Charakter als Fußgängerzone erhalten und was gegen Falschparker getan werden kann. Stadt Mannheim und das Quartiermanagement laden anschließend zu einem Lokaltermin ein. Dort wurden Aufwertungsaktivitäten für den Spielplatz und verstärkte Verkehrskontrollen beschlossen. Bei einer Schwerpunktaktion Anfang Dezember wurden 19 Autos abgeschleppt, die falsch abgestellt waren.

22. August: „Letzter Schliff für die Teufelsbrücke“, titelt der MM. Mit Stiftungsmitteln kann

jetzt auch das Maschinenhaus an der denkmalgeschützten Brücke saniert werden. Die Hafengesellschaft, Kuratorin Helen Heberer und Mitglieder der Initiative „Rettet die Teufelsbrücke“, die weitere Sanierungsaktivitäten und die Anbringung eines Hinweisschildes anmahnen, freuen sich.

8. September: Port-25-Direktorin Stefanie Kleinsorge wirbt für ein Theater, das stärker in die Stadt hineinwirkt. In der seit 2015 an der Hafenstraße geöffneten Kommunalen Galerie sorgt sie mit Kooperationen im Stadtteil auch dafür, dass die Einrichtung von unterschiedlichen Gruppen im Stadtteil besucht wird. So auch am 23. März, als der Internationale Frauentreff zum Theaterstück „Blumen sonst wohin“ einlud und ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzte.

21. September: Auch zum Start in die neue Saison, gelang es Steffen Roskopf bei „Jazz im Busch“, bekannte und neue Formationen ins Laboratorium17 zu locken. Die Reihe ist inzwischen fester Bestandteil der Mannheimer Musikszene, weswegen das Kulturamt das Programm auch fördert.

28. November: Enorme soziale Unterschiede zeigten sich im neuen Mannheimer Sozialatlas, eine Übersicht über die Lebensverhältnisse in Mannheim. Sozialamtsleiter Hermann Genz freut sich, dass die Quote der auf „Sozialhilfe“ angewiesenen Bewohner im Jungbusch leicht abgenommen hat.

15. Dezember: Die Landesdenkmalstiftung sponsert die Haussanierung der Jungbuschstraße 15 zum Erhalt der denkmalgeschützten Fassade. Im Gespräch mit dem Quartiermanagement erklärt der Hauseigentümer, dass er andere Nutzungen als einen Biergarten suchen möchte, um das Zusammenleben im Jungbusch nicht zu belasten.

21. Dezember: „Frieden braucht Vielfalt“ – mit dem Friedenslicht aus Bethlehem beteiligen sich mehr als 150 Menschen an einer Menschen-

kette, die von der Katholischen Jugendkirche Samuel bis in die benachbarte Yavuz-Sultan-Selim-Moschee reicht. Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) haben das Licht zuvor nach Mannheim gebracht.

9. Januar 2019: Mit einem Friedensfest zugunsten Notleidender feiert die Jungbuschgrundschule ein Friedensfest. Auch die Fatih-Moschee (IGMG) unternahm etwas gegen die Armut und verteilte im Frühjahr Suppe auf der Jungbuschstraße.

19. Januar: Die Lage von Menschen mit kleinem Geldbeutel, die eine Wohnung suchen, hat sich laut der Kirche verschärft. Anne Ressel von der Evangelischen Hafenkirche weist darauf hin, dass immer mehr junge Menschen und Senioren davon bedroht sind, aus „ihrer Wohnung zu fliegen“ und lud zu einem politischen Streitgespräch ein.

25. Januar: Die VINCI-Stiftung bedachte zehn soziale Projekte mit ihrer Förderung, darunter auch das Projekt „Respekt!“, mit dem das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und die Creative Factory unter Leitung von Lisa Massetti mit einem Straßentheater zu mehr Bewusstsein im achttvullen Umgang auf Straßen und Plätzen des Jungbusch beitragen wollen.

01. Februar: Die Jungbuschgrundschule holt mit Hilfe der Stadt, des IKUBIZ und der Vector-Stiftung Eltern mit ins Boot. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt „Gemeinsam stark“ will die Eltern als Bildungspartner gewinnen, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen. „Viele Eltern an unserer Schule brauchen Tipps, Perspektiven und Hilfe, um ihre Kinder auf deren Bildungsweg begleiten zu können“, freut sich Schulleiterin Ursula Kremer über die Verstärkung.

09. Februar: „Kinder wollen saubere Plätze“ war eines der Ergebnisse des Kindergipfels. Im Jungbusch kümmert sich seit einigen Monaten die Mütterinitiative „Mein, Dein, Unser Spielplatz“ um ein gutes Umfeld an der Beilstraße. Der Spielplatz wird 2010 saniert und aktuell zusammen mit der Bewohnerschaft und Nutzern geplant.

16. Februar: Erneut ein Jubiläum im Busch. Die Galerie Strümpfe mit Betreiber Eric Carstensen aus der Jungbuschstraße 3 zeigte im Ambiente der 1950er Jahre Werke aus eigenem Bestand. Neu im Busch eröffnete in der Wertstraße die „Mahola Poke Corner“ und eine Goldschmiedin mit viel Gespür für Kunst und Kultur zog in die ehemalige Metzgerei am Luisenring, die erstmals beim Nachtwandel öffnete.

4. April: Die Weichen für den Treff mit Hilfsangebot für Trinker und Drogenabhängige in der Akademiestraße sind gestellt. Der Gemeinderat einigt sich auf eine provisorische Containerlösung mit Auswertung nach zwei Jahren. Caritas und Drogenverein werden den Betrieb leiten, der im Mai 2018 öffnen wird. Im Stadtteil, u.a. in der Jungbuschstraße, wo sich viele durch größere Gruppen Hilfsbedürftiger belästigt sehen, hofft man auf baldige Entlastung.



In die Fußgängerzone kann Leben einziehen, wenn ihn die Autofahrer nicht als Parkplatz nutzen.

Jungbusch-Vereinbarung

Der Jungbusch soll ein durch das Zusammenwirken von Bewohnerschaft, Stadt und Unternehmen lebendiges Quartier sein. Weil sich der Jungbusch tiefgreifend verändert, geht es darum, ein Zusammenleben zu schaffen, dass auf gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt basiert. Nur dann kann der Jungbusch seine Vielfalt gewährleisten. Das ist das Kernziel dieser Vereinbarung. Wir sichern die Entwicklungschancen der Menschen im Jungbusch. Um dies zu erreichen, braucht es eine Ausgewogenheit von Vermieterinnen und Vermietern, Mieterinnen und Mietern, von Familien und Einzelhaushalten, von neu Zugezogenen und Alteingesessenen. Keine Gruppe soll sich über die andere stellen. Die besondere Lage zwischen Hafen und City macht den Jungbusch zu einem attraktiven Ort zum Wohnen, Arbeiten, Ausgehen, für Kultureinrichtungen und Kreativwirtschaft. Diese Interessen gilt es auszugleichen. Ziel der Vereinbarung ist die Sicherung einer vielfältigen, sozial und kulturell durchmischten Bevölkerung für die Zukunft. Das bedeutet, die Nachbarschaftlichkeit und den Zusammenhalt zu stärken, einem Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegenzutreten und eine Gentrifizierung des Viertels zu verhindern. Die Vereinbarung wird freiwillig getroffen. Sie ist öffentlich und erfolgt in Erwartung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Jungbusch-Vereinbarung kann als Modell einer neuen Form der Bürgerbeteiligung dienen.

Wir im Jungbusch...

- ... bieten Wohnraum für alle und behandeln Mieterinnen und Mieter fair. Es besteht ein Bedarf an preiswertem Wohnraum, bereitgestellt durch die städtische Wohnbaugesellschaft GBG und durch private Eigentümer. Gleichzeitig besteht auch Interesse an großflächigeren, angemessen sanierten Wohnungen, besonders für Familien mit Kindern. Ein gemischtes Wohnen trägt dazu bei, dass die schulischen und sozialen Einrichtungen ebenfalls durchmischt sind, was die Chancen von allen Kindern erhöht. Die Stadt berät Eigentümerinnen und Eigentümer zu gefördertem Wohnbau und greift auch selbst in den Wohnungsmarkt ein. Eigentümerinnen und Eigentümer haben eine soziale Verantwortung und beteiligen sich daran, für eine soziale Durchmischung zu sorgen. Gewerbliche Airbnb-Vermietungen wollen wir nicht, weil damit Wohnraum dem Quartier entzogen wird. Bei Mietkonflikten werden zunächst nicht keine Anwälte, sondern das Quartiermanagement angerufen. Mieterinnen und Mieter werden durch vermittelnde Angebote unterstützt – wir sprechen bei Konflikten miteinander.
- ... bleiben sauber. Gastronomen und Gastronominnen achten darauf, dass Gäste das Quartier nicht mit Müll verschmutzen. Besucherschaft und Bewohnerschaft entsorgen ihren Müll ordnungsgemäß. Die Stadt reinigt die Gehwege, stellt Mülleimer sowie Pfandkisten bereit und informiert über Sperrmüll-Regeln.
- ... sind Nachbarn, die aufeinander achten. Alle beteiligen sich daran, einen lebenswerten Jungbusch zu schaffen. Die gemeinsamen Projekte und Feste stärken unsere Nachbarschaft und lassen den Geist dieser Vereinbarung weiterleben. Gastronomen und Gastronominnen halten eine angemessene Lautstärke ein, respektieren die Nachtruhe und sorgen dafür, dass Gäste es auch tun. Bei akuten Konflikten werden die kommunalen Ordnungsdienste angerufen. Bei andauernden Problemen wird der Night Mayor/Nachtbürgermeister informiert.
- ... leben und handeln umweltbewusst, auch als dichtbesiedeltes Quartier. Wir schützen das Klima und nutzen, wo möglich, das Fahrrad oder den ÖPNV und begrünen Fassaden, Dächer und Innenhöfe. Eigentümerinnen und Eigentümer investieren in ihre Häuser, um sauberer und klimafreundlicher zu werden. Die Stadt fördert diese Entwicklung durch Verbesserung der ÖPNV- und Fahrradinfrastruktur.
- ... wollen ein lebenswertes Viertel bei Tag und bei Nacht. Ein lebendiger Stadtteil besteht aus mehr als nur Nachtleben. Eigentümerinnen und Eigentümer vermieten Läden auch an Gastronomie und Geschäfte mit Tagesbetrieb sowie familienfreundliche Einrichtungen. Glücksspiel, Shisha-Bars und Wettläden brauchen wir nicht.
- ... wollen sicher leben. Drogenhandel und Gewalt haben im Jungbusch nichts zu suchen. Insbesondere auch Mädchen und Frauen müssen sicher leben können.
- ... schützen und stärken unsere Kinder. Für Kinder im Jungbusch gibt es viele Bildungsangebote. Durch eine abgestimmte Zusammenarbeit und Mitwirkung der Bildungs- und Sozial-einrichtungen, das Einhalten der Aufsichtspflicht der Eltern sowie das offensive Eingreifen des Jugendamtes werden die Kinder gestärkt.
- ... pinkeln nicht auf die Straße, auf Spielplätze oder in Hauseingängen (denn wir haben Toiletten). Gastronomen stellen ihre Toiletten auch ohne Konsumzwang zur Verfügung.
- ... halten Verkehrsregeln ein, rasen nicht und parken fair und ordentlich. In der Fußgängerzone wird nicht geparkt, Taxis blockieren nicht bei laufendem Motor die Straßen. Haltestellen des ÖPNV werden aufgewertet, sicherer und besser ausgeschildert, Anwohner- und Kurzzeitparken werden verbessert und alles regelmäßig kontrolliert. Ausweichmöglichkeiten außerhalb des Stadtteils werden beschildert und genutzt!
- ... fördern die Kreativität im Quartier und leben diese gemeinsam. Egal ob in der Schule, in den Gründerzentren, in Unternehmen oder in sozialen Einrichtungen – der Jungbusch lebt von Kreativität, die gemeinsam gelebt wird.
- ... stärken unsere Demokratie und engagieren uns. Wir nehmen an der lokalen Demokratie teil, unter anderem durch Beteiligung an den Wahlen und der Willensbildung in den Gremien des Quartiers, um die offene Atmosphäre des Jungbuschs auch kommunal weiterzuentwickeln.

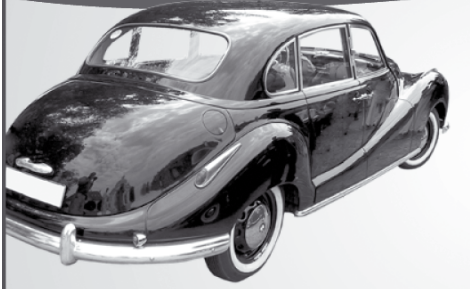
Der Bezirksbeirat, das Quartiermanagement und die Vertreterinnen und Vertreter der Monitoringgruppe beobachten die Umsetzung der Vereinbarung, unterstützen den Stadtteil bei der Einhaltung und besprechen sich quartalsmäßig. Der Bezirksbeirat berät öffentlich über zu treffende Maßnahmen.

Anzeigen





Car Service | Truck Service | Diesel Service | Classic Service



Der Fachmann für Ihr Auto!

Gestern – heute – morgen

Hafenstraße 90 · 68159 Mannheim
Telefon (06 21) 33 65 11-0
info@courtin.de · www.courtin.de

P i A ARCHITEKTEN

K i r c h e n s t r a ß e 1 0
6 8 1 5 9 M a n n h e i m
T + 4 9 6 2 1 - 4 3 7 3 9 8 5 0
www.pia-architekten.de

/// KOMMENTAR & APPELL ///



Liebe Jungbuschlerinnen und Jungbuschler, „Was sind Vereinbarungen wert, die freiwillig getroffen werden?“, fragten mich einige im Stadtteil. „Und wer soll das alles kontrollieren, damit es auch funktioniert?“, meinten andere. Und die noch Skeptischen fügten an: „So was hat doch im Jungbusch noch nie geklappt!“ Mit der Jungbusch-Vereinbarung gehen wir in der Tat neue Wege. Auch wenn niemand garantieren kann, dass nun alles besser wird, ist schon eines jetzt sichtbar: Selten hat es ein solch intensives Engagement für ein besseres Zusammenleben in Mannheims Stadtteil der Vielfalt gegeben. Immer mehr Menschen erkennen, was die eigentliche Kraft der Jungbusch-Vereinbarung ist: Die Entschlossenheit, Probleme und Spannungen nicht stehen zu lassen und darauf zu warten, dass irgendwer sie irgendwann löst – sondern sie gemeinsam anzupacken! Vor Gericht hat die Vereinbarung keinen Bestand. Wir setzen auch nicht auf Druck: Nicht „Du musst beitreten“ ist unsere Losung, sondern „Es bringt für alle etwas, auch für dich, wenn du beitriffst!“ Natürlich wird es Menschen geben, die sich von solchen Vereinbarungen nicht beeindrucken lassen. Aber diese sind in der Minderheit. Und sie werden sich gut überlegen, was es heißt, sich in einem so kleinen Quartier wie dem Jungbusch außerhalb der gemeinsamen Linie zu stellen. Üben wir also alle gemeinsam die notwendige (soziale) Kontrolle aus, damit die Vereinbarungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern sich im Alltag entfalten und die noch Skeptischen und Unentschlossenen mitreißt.

Ab sofort bin ich für alle Fragen und Themen rund um die Jungbusch-Vereinbarung mittwochs von 16 bis 18 Uhr für Sie im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19, da. Gerne können Sie auch telefonisch unter 0621-14948 oder per E-Mail (qm@jungbuschzentrum.de) einen Termin vereinbaren. Laura Malek in meinem Büro hilft gerne weiter und hat ein offenes Ohr, wenn ich mal nicht da sein kann!

Ihr Quartiermanager Michael Scheuermann

Mehr Respekt im Jungbusch

Szenische Aktionen aus der Jungbuschrealität

Die VINCI-Stiftung für gesellschaftliche Verantwortung bedachte in Mannheim zehn soziale Projekte mit ihrer Förderung. Unter den Glücklichen ist auch das Projekt „Respekt!“, mit dem die Creative Factory aus dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch mit einem Straßentheater zu mehr Bewusstsein im achttvollen Umgang im Jungbusch beitragen wollen.

Theaterpädagogin Lisa Massetti hat dafür zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern Alltagsszenen aus dem Jungbusch erarbeitet. Dabei geht es um Respekt gegenüber Frauen und Respekt für die Kinder auf unseren Spielplätzen. Auch der respektvolle Umgang mit Mieterinnen und Mieter und der Respekt, den das

Ausgepublikum den im Jungbusch Wohnenden schuldet, wird thematisiert.

Im Mai und im Juli 2019 wird das Theater auf den Straßen und Plätzen im Jungbusch zu sehen sein. Einen bestimmten Aufführungstermin gibt es nicht. Lassen Sie sich davon überraschen, wenn sich die Szenen plötzlich im Leben im „Busch“ entfalten.

Geschäftsführerin Natalie Vogt von der VINCI-Stiftung und Projektpate Franz Immig von der Omexon Service GmbH freuten sich bei der symbolischen Scheckübergabe über das Zustandekommen von so viel stadtteilbezogenen Engagements. Eine weitere Förderung für das Straßentheater kommt von der BBBank und dem Förderverein SIMA e. V. sowie von einer mit dem Jungbusch verbundenen Privatperson. ■ MS

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN

Interesse? Dann melden Sie sich unter buschtrommel@jungbuschzentrum.de

Anzeige



Mannheim – Quadrate und mehr

Unser Hafen bringt bunte Vielfalt in die Region und in die Welt.



Staatliche Rhein-Neckar-
Hafengesellschaft Mannheim mbH
www.hafen-mannheim.de

Hafen Mannheim
weltweit für die Region

Der Nachtwandel 2019 findet am 25. und 26. Oktober statt



Ungewöhnliche Orte mit Kultur zu bespielen ist ein Markenzeichen des Nachtwandel. Foto: T. Tröster.

Der 14. Nachtwandel 2018 mit seinen gut 30.000 Besuchern aus Mannheim und der Region ist Geschichte. Es war wieder ein (gast)freundliches Fest. Der 15. Nachtwandel 2019 kann kommen und ist bereits in Planung. Er wird am 25. und 26. Oktober über die Bühne gehen.

Im Februar fand bereits ein Planungs-Workshop statt, bei dem darüber diskutiert wurde, was wir dafür tun können, um den Markenkern des Nachtwandels als Kunst- und Kulturfest erhalten und stärken können. Einige Anregungen aus diesem Workshop wollen wir schon im Nachtwandel 2019 umsetzen, andere werden ggf. in den folgenden Jahren folgen. Alle Beteiligten waren sich einig:

Der Nachtwandel hat sich im Lauf der Jahre verändert. Aus dem beschaulichen Kulturereignis von vor 15 Jahren ist auch durch den großen Besucherzuspruch ein Kulturfest geworden. Damit er das auch bleibt und sich nicht zu einer Riesenparty entwickelt, bei der die Kultur im wahrsten Sinne des Wortes absäuft, bedarf es besonderer Bemühungen. Wir wollen, dass der Nachtwandel sich dadurch auszeichnet, dass er die Kunst und Kultur, die den Jungbusch zwischen Hafen und City auszeichnet, repräsentiert.

Läden, Lager, Hinterhöfe und andere Orte, die für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft im Jungbusch stehen, sollen sich mit Kunst und Kultur gefüllt sich der Öffentlichkeit präsentieren. Es geht dabei in erster Linie um Angebote aus dem Jungbusch, der aus seiner kulturellen Vielfalt die Kraft für eine solche Veranstaltung schöpft. Die Bewohner und Akteure

aus dem Jungbusch sind diejenigen, die die Qualität des Nachtwandels garantieren.

Das ist vor dem Hintergrund der großen Besucherresonanz und der Party-Anmutung in manchen Straßenzügen eine große Herausforderung.

In den letzten Jahren haben sich in den verschiedenen Straßen ganz unterschiedliche Formate etabliert, die wir zum Teil verstärken, zum Teil jedoch auch entzerren wollen. Das wird im Programm 2019 deutlich sichtbar werden. Ein Beispiel dafür sind die eher leisen Angebote in der Kirchenstraße die wir gerne weiterhin verstärkt dort sehen möchten. Anders gestaltet sich das in der Jungbuschstraße, wo wir uns eine Reduzierung der gastronomischen Angebote vorstellen.

Zudem werden wir eigene kulturelle Akzente im öffentlichen Raum setzen, um dem Charakter des Kunst- und Kulturfestes noch mehr Ausdruck zu verleihen. Schließlich werden wir in diesem Jahr einen größeren Wert auf die kulturellen Angebote der zur Teilnahme zugelassenen Gastronomen legen.

Die Arbeitsteilung zwischen Stadt Mannheim als Veranstalter und Organisator und dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch (GZJ) als Programm-macher wird fortgesetzt.

Wir laden Sie ein, beim nächsten Nachtwandel entweder einfach durch den Jungbusch zu „wandeln“ und ihn in seinem ganz eigenen Licht zu erleben oder sich gar als Akteur eines kulturellen Angebots innerhalb des Programms zu beteiligen. Wir würden uns freuen!

■ Axel Bentz (Stadt Mannheim, Veranstaltungsleiter) und Bernd Görner (GZJ Kurator)

Hendrik Meier ist Nachtbürgermeister – und auch im Jungbusch aktiv



Foto: CAPADOL

Hendrik arbeitet seit August 2018 als erster Nachtbürgermeister der Stadt Mannheim. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Vermittlung zwischen den Bar- und Clubbetreibern und der Stadtverwaltung auch die Vermittlung zwischen Anwohnern und Betreibern sowie die Weiterentwicklung des Mannheimer Nachtlebens.

Im Jungbusch engagiert sich Hendrik als Mitarbeiter der Kulturellen Stadtentwicklung neben dem Nachtwandel künftig verstärkt für neue Veranstaltungsformate.

Gewinnen soll der ganze Stadtteil

„Laufen für den Jungbusch“ dieses Jahr am 30. Juni



Für bessere Zukunftschancen unserer Kinder laufen jedes Jahr über 300 Menschen.

„Laufen für den Jungbusch“ – so lautet das Motto des Sponsorenlaufes Runtegrate, den es seit 2011 gibt. Dazu laden die DJK Mannheim-Jungbusch, das Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Studierende der Mannheim Business School und weitere Stadtteilorganisationen ein. Alle, die mitmachen und möglichst viele Kilometer entlang der Laufstrecke laufen, leis-

ten einen Beitrag für mehr Integration durch Sport und Bildung im Jungbusch. Alle Teilnehmenden suchen sich im Vorfeld Sponsoren, die für jeden gelaufenen Kilometer einen vorab vereinbarten Betrag zahlen. Anmelden können sich sowohl Gruppen als auch Einzelne. Gesucht werden zudem Sponsoren, die bereit sind, die gute Sache zu unterstützen.

Die Veranstaltung findet in diesem Jahr aus Termingründen ausnahmsweise im Hochsommer statt. Der Lauf beginnt am Sonntag, den 30.06.2019 dafür schon um 12 Uhr auf dem Freizeitgelände Werftstraße.

Sponsoren gesucht

Rund um die Jungbuschhalle plus X wird dann nach getaner Arbeit kräftig gefeiert. In den letzten Jahr haben ungefähr 300 Läuferinnen und Läufer eine Leistung von 2349 km erreicht. Diese Gemeinschaftsleistung soll 2019 nochmals übertroffen werden. „Gemeinsam wird es uns gelingen, auch in diesem Jahr die 2000-Kilometer-Grenze zu schaffen“, zeigt sich Quartiermanager Michael Scheuermann im Namen der Veranstalter selbstbewusst und hofft auf viele Sponsoren, die die passende Sonderprämie in Höhe von 2000 Euro beisteuern.

Auch in diesem Jahr wird der Spendenerlös wieder in Bildungs- und Sportprojekte für junge Menschen fließen. Unterstützt werden sowohl Sportgruppen für Kinder und Jugendliche als auch flankierende Bildungsangebote wie beispielsweise Lern- und Hausaufgabenhilfen oder Bewerbungstrainings.

■ MS

Runtegrate 2019

Machen Sie mit

Anmeldungen sind schon bald möglich unter www.runtegrate.de

Der **Rundkurs** führt jetzt mitten durch den Jungbusch über

- Werftstraße
- Beilstraße
- Böckstraße und
- Hafenstraße.

Los geht's am 30. Juni um 11.30 Uhr mit dem Start an der Jungbuschhalle plus X.

Weitere Informationen bekommen Sie auf der Internetseite www.runtegrate.de oder im Gemeinschaftszentrum Jungbusch unter der Telefonnummer 0621/14948.



Bücher- und Geschichtenspaß

– und vieles mehr auf der Beilstraße

Im Herzen des Jungbuschs, dort, wo der Spielplatz und die Piazza mit dem Sackträger aneinanderstoßen, tut sich was! Wer genauer auf diesen schönen Fleck schaut, dem fällt auf, dass sich immer mehr Menschen um die Sauberkeit und für ein gutes Umfeld für unsere Kinder einsetzen. Den Müll zurückdrängen, die Ausstattung durch Mitplanen verbessern und vor allem durch regelmäßige Anwesenheit und Gespräche dafür sorgen, dass aus dem Spielplatz „unser Spielplatz“ wird und die Regeln eingehalten werden. Das ist das Anliegen der Mütterinitiative rund um Laura Malek.

Seit vielen Jahren ist Albert Huber für die Kinder aus dem Jungbusch mit Mitmachaktionen da. Eine verlässliche Kraft. Auch die Malerin Susanna Weber engagiert sich seit 1993 auf dem Spielplatz.

Seit einigen Monaten sind auch Lisa Massetti und Silvija Nikolova aus dem Gemeinschaftszentrum mit von der Partie. Sie stellen Kontakte zu den Zugewanderten aus Südosteuropa her und binden die „Neuen“ ein.

Allen gemeinsam ist es ein Wunsch, dass die Kinder dort nicht nur Spaß haben, sondern auch lustvoll Bildung auf dem Spielplatz erfahren. Gemeinsam mit Andrea Pörner aus der Kinderbücherei der Stadtbibliothek heißt es seit März regelmäßig „Bücher- und Geschichtenspaß“, und zwar immer montags um 16.30 Uhr (und in der Ferien schon um 14.30 Uhr). Auch bei Regen findet das Angebot statt und zwar im Laborator17 in der Jungbuschstraße 17. Mit einem großen Karren bringt Andrea Pörner dann Bücher und Kreativmaterial mit auf den Platz. Kinder und Eltern können sich etwas Eigenes gestalten. So ganz nebenbei werden



Bildung auf die Straße tragen: So lautet ein Leitsatz auf dem Spielplatz Beilstraße.

auch die deutsche Sprache und das gute Miteinander gepflegt. Zudem zaubert Musikerin Eva aus der Popakademie mit einer Vielfalt an Tönen. Kindern und Eltern – so zeigen die ersten Wochen – macht das wirklich Spaß.

Alle Beteiligten haben sich darüber gefreut, dass auch Necmiye Ceylan-Uzun vom IKUBIZ vorbeischaut. Gemeinsam mit der Jungbuschgrundschule arbeitet sie im Projekt „Gemeinsam stark“, in dem die Eltern unserer Kinder gestärkt werden. Gemeinsam an einem Strang ziehen macht eben auch stark!

Die Buschtrommel gratuliert zu diesem großartigen Zusammenwirken. Schauen Sie mal vorbei. Es lohnt sich.

■ MS

Anzeigen

FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ...

Computer ■ Drucker ■ Fax ■ Kopierer ■ Diktiergeräte
Rechenmaschinen ■ Schreibmaschinen ■ etc.



Büro- und Informationstechnik

Seip

Regenbogen 53
68305 Mannheim
Tel. 0621 / 75 32 28
e-mail: info@seip-buerotechnik.de

OLYMPIA
Vertragshändler

Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur

UEBERBIT

Ihre Digitalagentur für E-Business und Enterprise 2.0



www.ueberbit.de

OFFENE SPRECHSTUNDE

mit Quartiermanager Michael Scheuermann

„Was bewegt Sie im Jungbusch?“

→ jeden Mi. 16.00 – 17.30 Uhr

Quartiermanagement Jungbusch
Jungbuschstr. 19 (Gemeinschaftszentrum)
Besprechungszimmer 1. OG
Tel. 0621-14948

Rückblick – kurz belichtet

Ein Kämpfer für Mannheim und den Jungbusch

Claus-Peter Sauter, langjähriger AWO-Geschäftsführer, SPD-Stadtrat und Vorstand im Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch ist im November 2018 im Alter von 73 Jahren gestorben. CPS, wie ihn viele nannten, war nicht nur ein Kämpfer für Mannheim, sondern auch für „seinen“ Jungbusch. Der gelernte Koch, der in Sandhofen zu Hause war, engagierte sich fast zwei Jahrzehnte für das Gemeinschaftszentrum Jungbusch seit seiner Gründung im Jahre 1985. Seine Hafenbeckensuppe, die zu großen Festtagen aufgetischt wurde, war legendär und sorgte dafür, dass sich viele verschiedene Menschen immer wieder zusammenfanden. Die Vorstandsmitglieder Angelika Weinkötz, Berthold Droste und Norbert Herrmann sowie Geschäftsführer Michael Scheuermann werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Ihre guten Wünsche sind bei Ehefrau Elfriede Sauter.



2009 – Chefkoch Claus-Peter Sauter kredenzt die Hafenbeckensuppe.

IMPRESSUM

Herausgeber Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.
Kontaktadresse Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim, Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074
E-Mail buschtrommel@jungbuschzentrum.de
Internet www.jungbuschzentrum.de
V.i.S.d.P. Michael Scheuermann
Redaktion Alexander Bergmann (AB), Nadja Encke (NE), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Nadja Scheuermann (NS), Gisa Trautmann (GT), Laura Malek-Tehrani (LMT), Carmen Brenneisen (CB), Ramona Bosch (RB), Michael Scheuermann (MS)
Fotos und Grafiken Alexander Bergmann, Michael Scheuermann (soweit nicht anders vermerkt)
Layout www.imke-krueger-gestaltung.de
Druck Druckerei Schwörer, Mannheim
Auflage 5.000
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Regelmäßige Termine und Angebote

Bewohnerverein Jungbusch e.V., Jungbuschstr. 19, Tel. 0621 13146

Allgemeine Öffnungszeiten: Mo./Do. 8.30–15.30 Uhr, Mi. 8.30–13 Uhr, Fr. 13 – 17 Uhr

→ Mi./Do. 8.30–13 Uhr (und nach vorheriger telefonischer Vereinbarung) ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG mit Anne Kreß

→ Do. 10–12 Uhr, Kursleitung: Shanaz Ahmad NÄHKURS FÜR FRAUEN

→ Fr. 16.30–18 Uhr, Kursleitung: Fouzia Hammoud/Anne Kreß ALPHABETISIERUNGSKURS

→ Mo. 20.5. und Mo. 15.7., 10–12 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch FRÜHSTÜCK FÜR FRAUEN

Internationaler Mädchentreff (Stadtjugendring MA e.V.), Jungbuschstr. 19, Hinterhaus

Tel. 0621 13825, Öffnungszeiten: Mo.–Do. 15–19 Uhr, Fr. 12–16 Uhr

→ Mo.–Do. 16–19 Uhr, Fr. 12–16 Uhr HAUSAUFGABENHILFE UND PRÜFUNGSVORBEREITUNG

→ Mo. 15–19 Uhr: „13 Plus“ „BERATUNG“ – FÜR ALLE MÄDCHEN UND FRAUEN, Unterstützung bei Bewerbungen, Intensive Lernhilfe

→ Di. 16.30–18.30 Uhr KREATIVWERKSTATT

→ Di. 16.30–17.30 Uhr „SPIELMIT“ (kreative Spielangebote mit Sprachförderung)

→ Mi. 17–19 Uhr „OFFENER MEDIENRAUM“ Computer & Handytreff, Computerpass ab 6 Jahren, Fragen und Ideen zu Instagram & Co.

→ Mi. 16.30–18.30 Uhr „WII“

→ Do. 16–19 Uhr KOCHEN UND ERNÄHRUNG – Koch- und Backangebot, Workshop MITBESTIMMUNG (Welche Rechte und Möglichkeiten haben wir Mädchen)

→ Fr. 12–16 Uhr SPIELE UND AUSFLÜGE (wetterbedingt)

→ Fr. 16–18 Uhr (Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10) SPORTANGEBOT/ MÄDCHENFUSSBALL

In den Schulferien findet nur Ferienprogramm statt. Das Programm ist 2 Wochen vor Ferienbeginn im Mädchentreff zu erfragen. Es ist eine Anmeldung erforderlich!

Aktuelle Informationen und Termine auf Facebook.

Jugendinitiative Jungbusch, Jungbuschstr. 19 und Laboratorio17, Jungbuschstr. 17, Tel. 0621 14948

→ Mo. 15–20 Uhr JUGENDINI-TREFF (ab 14 Jahre / nur Jungs)

→ Mi. 15–20 Uhr JUGENDINI-BISTRO (ab 14 Jahre / nur Jungs)

→ Di. 16.30–19 Uhr RAUM 17 (ab 10 Jahre / nur Jungs)

→ Do. 16–18 Uhr FUSSBALL (ab 8 Jahre)

→ Fr. 15–21 Uhr JUGENDINI OFFENER TREFF (ab 12 Jahre)

→ Fr. 20–22 Uhr FUSSBALL (ab 16 Jahre / nur für Mitglieder)

→ Mo–Fr. CLUB 17 (ab 18 Jahre, nach Absprache, nur für Mitglieder)

→ Do. 17–19.30 Uhr WERKSTATT MUSIK. Nutzung des Musikraums nach Absprache

→ Mo. und Mi. 19.30–21.30 Uhr THEATERGRUPPE (Creative Factory), Laboratorio17

→ Do. 19–22 Uhr: THEATERGRUPPE FÜR MÄDCHEN (Creative Factory), Saal

DJK Mannheim-Jungbusch

→ Di. und Fr. 19–20.30 Uhr FUSSBALL HERREN, Sportanlage VfR Mannheim, Josef-Bußjäger-Weg, 68165 Mannheim

→ Mo. 16.30–18 Uhr FUSSBALL E-JUGEND (ab 9 Jahre), Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10

→ Mi. 17–18.30 Uhr FUSSBALL E-JUGEND, Sportanlage SpVgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str. 23, 68163 Mannheim

→ Di. und Mi. 17–18.30 Uhr FUSSBALL D-JUGEND (ab 11 Jahre) Sportanlage SpVgg 07 Mannheim, Rasenplatz, Hermsheimer Str.23, 68163 Mannheim

→ Mo. 20–21.30 Uhr BASKETBALL, Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10 (ab 18 J.)

→ Do. 20–21.30 Uhr BASKETBALL, Jungbuschhalle plus X (ab 18 J.)

→ Mo. und Do. 10.30–11.30 Uhr GYMNASTIKKURS FÜR FRAUEN, Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10

→ Mi. 19.30–21 Uhr VOLLEYBALL in der Jungbuschhalle plus X (ab 18 J.)

SPIEL-SPORT-SPASSGRUPPE in der Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10

→ Mi. 16–18 Uhr, Betreuer: Daniel Rößner (0621/14948)

SpieLeRaum im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19 Hinterhaus, Tel. 0621 1569771

→ Di. 16.30–17.30 Uhr „SPIEL MIT“ (kreative Spielangebote mit Sprachförderung)

→ Do. 17–20 Uhr SPIELEAUSLEIHE und ausprobieren (Daniel Rößner, Sonja Essert)

→ Fr. 14–16 Uhr TISCHTENNIS, WII, UNO, MALEN, BRETTSPIELE UND SEILHÜPFEN (Siggi Eicher und Mustafa Sarihan, ab 7 Jahre) im Saal.

Geschichtenspaß auf dem Spielplatz Beil-/Böckstr. (bei schlechtem Wetter im Laboratorio17, Jungbuschstr.17)

→ Mo. ab 16.30 Uhr (in den Ferien ab 14.30 Uhr)

Info- und Anlaufstelle SOE für Zuwanderer aus Südosteuropa und ANIMA, Jungbuschstr. 19, 2. OG

→ Mo. 9.30–12 Uhr SPRECHSTUNDE ANIMA (Diakonie) sowie Di.–Fr. nach telefonischer Vereinbarung Diakonie, Jungbuschstraße 19. Yanitsa Treja, Tel. 0172 2781135 (rumänisch)

→ Mi. 17–19.30 Uhr BULGARISCHE FRAUENGRUPPE (GZJ) im Laboratorio17, Jungbuschstr. 17 mit Lisa Massetti und Silvija Nikolova (bulgarisch)

→ Mi. 14–17 Uhr SPRECHSTUNDE ANIMA (Caritas) sowie Mo./Di./Do. nach Vereinbarung Lyubomira Kirova, Tel. 0176 39269999 (bulgarisch)

Hafenkirche, Kirchenstraße 11, www.hafenkirche-mannheim.de

Das Büro ist besetzt Mo. 13–16 Uhr (0621/21758)

→ jeden 1. Sonntag im Monat, 9:30 Uhr: GOTTESDIENSTE

→ So. 19 Uhr „nearby h(e)aven“ Gottesdienste in die neue Woche (außer August)

→ Fr. 10.5., 7.6. und 12.7. ab 18 Uhr LET’S COOK TOGETER

HOFatelier, Jungbuschstraße 17, Kunstschule und Offenes Atelier

Neue Kurse ab Mitte September: Anmeldung bei Alexander Bergmann bis Anfang September 2019 unter Tel: 0151 1293 6269 und E-Mail: hofatelier@gmx.de
Weitere Infos, Zusatzangebote sowie Kurse für Erwachsene unter: www.hofatelier17.de

→ Di. 16.30–18 Uhr Gruppe TÜRKIS (11–13 J.) Diverse Maltechniken kennen lernen.

→ Mi. 16–16.50 Uhr Gruppe GRÜN (6–8 J.). Malen und zeichnen.

→ Mi. 17–19 Uhr Gruppe ROT und Offenes Atelier für Teenager, Studierende und Erwachsene

→ Sa. 11–11.45 Uhr Gruppe LILA (5–7 J.). Malen und zeichnen.

→ Sa. 12–12.50 Uhr Gruppe KARMIN (6–8 J.). Malen und zeichnen.

→ Sa. 12–13 Uhr CHINA PAINTING (6–9 J.)

→ Sa. 13–13.50 Uhr Gruppe GELB (5–7 J.). Malen und Zeichnen

→ Sa. 14–15.20 Uhr Gruppe ORANGE (11–13 J.). Diverse Maltechniken und zeichnen.

→ Sa. 15.30–17 /17.15 Uhr Gruppe VIOLETT (für Teenager) sowie offenes Atelier für Studierende und Erwachsenen. Zeichnen, Malerei in allen möglichen Techniken.

→ Sa. 15–17 Uhr Aquarellkurse für Teenager und Erwachsene sowie auf Nachfrage.

Kulturbrücken, Böckstr. 21

Aktuelle Termine bitte den Webseiten entnehmen: www.kulturbruecken-jungbusch.de und www.facebook.com/kulturbruecken

Die Stadtteilarbeit im Gemeinschaftszentrum Jungbusch wird gefördert von der Stadt Mannheim

Geht wählen!

Am 26.05. finden Kommunalwahlen sowie die Wahlen zum Europäischen Parlament statt

Für uns als Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union (EU) spielt es keine Rolle, wo oder wie wir leben. Wir können alle an den Europawahlen teilnehmen. Voraussetzungen dafür sind, dass wir mindestens 18 Jahre alt sind, länger als 3 Monate in Deutschland oder einem anderen Mitgliedstaat der EU leben und folglich im Wählerverzeichnis der Heimatgemeinde eingetragen sind.

Die Regelungen für die am gleichen Tag stattfindenden Kommunalwahlen sind ähnlich: Alle Bürgerinnen und Bürger, die die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedstaates besitzen, seit mindestens drei Monaten in Mannheim mit Hauptwohnsitz gemeldet sind und mindestens 16 Jahre alt sind, dürfen wählen gehen.

Vielleicht stellt sich für den ein oder anderen von uns nun die Frage, warum man an diesem Tag wählen gehen sollte? Und vielleicht fällt es dem ein oder anderen schwerer, sich unter den EU Wahlen etwas Genaueres vorzustellen? Wie beeinflusst die EU beispielsweise unseren Alltag? Wie wirkt sie sich auf unsere Arbeit, unsere Familie, unsere Gesundheitsversorgung, unsere Sicherheit und unsere sozialen Rechte aus? Diese Fragen haben wir Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Jungbusch gestellt.

Sylvia aus Bulgarien, lebt seit 2,5 Jahren im Jungbusch.



„Ich bin aus Bulgarien weggegangen, weil mir die Politik in meinem Land nicht gefällt. Trotzdem muss man für seine Themen kämpfen und eintreten. Bei den Wahlen Ende Mai habe ich eine Stimme, die ich nutzen werde. Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch seine Stimme einsetzen sollte. Nur so kann es besser werden.“

Stefanie aus Deutschland, lebt seit 10 Jahren im Jungbusch.



„Mir sind insbesondere die Themen zur Kindererziehung wichtig und auch was in meinem Land für alleinerziehende Mütter getan wird. Meiner Meinung nach unterstützt die EU diese Themen und bringt darüber hinaus Sicherheit und Stabilität für alle EU Länder. Gäbe es die EU nicht, könnten wir uns auch nicht so frei bewegen wie heute.“

Hüseyin aus der Türkei und Deutschland, lebte 30 Jahre im Jungbusch.



„Wählen ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Ich möchte die Zukunft selbst gestalten und mich für meine Mitmenschen einsetzen. Leider ist die Wahlbeteiligung der Mannheimer Bürger mit Migrationshintergrund noch viel zu gering. Wenn alle wählen gehen würden, dann würde das zu einem verbesserten Verständnis in Mannheim beitragen. Mit den EU-Wahlen verbinde ich als erstes die Regelungen zur Vielfalt und Gemeinsamkeit. Als EU-Bürger kann ich auswählen, in welchem EU-Land ich wohne, arbeite oder in meinem Fall auch studiere.“ ■ NS

DIE WAHLEN IM DETAIL



Wie wird gewählt?

Wer die oben genannten Bedingungen erfüllt, bekommt seine Wahlbenachrichtigung mit allen wichtigen Informationen zur Europa- und zur Kommunalwahl per Post zugeschickt.

- Am 26.05.2019 hat dann jeder von uns die Möglichkeit, zwischen 8 und 18 Uhr seine Stimme im Wahllokal abzugeben.
- Die Wählerstimme für die EU kann man auch in seinem Herkunftsland abgeben, wenn man noch seinen Hauptwohnsitz dort hat.
- Wer am Wahltag verhindert ist, kann Briefwahl machen. Das Briefwahlbüro ist vom 20.05. bis 24.05. geöffnet, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 8 bis 20 Uhr.

Wer wird gewählt?

Bei den KOMMUNALWAHLEN wird der Gemeinderat in Mannheim neu gewählt. Dafür hat jede Wählerin und jeder Wähler 48 Stimmen – so viele Sitze, wie im Mannheimer Gemeinderat zu vergeben sind.

Bei den EUROPAAWAHLEN wird das Europäische Parlament gewählt. Dieses vertritt alle Interessen der Europäischen Bürger und entscheidet über europäische Gesetze und über den Haushalt der EU. Aus Deutschland ziehen beispielsweise 96 Europaabgeordnete ins Europäische Parlament ein. Insgesamt wird es nach der Europawahl 2019 705 Europaabgeordnete geben.

Nützliche Nummern und Internetseiten:

Polizei: 110

Feuerwehr: 112

Servicenummer der Stadt: 115 (8–18 Uhr erreichbar)

Polizeirevier H 4: 0621 12580

Drogenverein: 0621 15900 0

Sozialarbeit für Straßentrinker: 0160 92305288

Informationen rund um das Thema Sauberkeit:

www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall

www.mannheim.de/buerger-sein/abfallwirtschaft

Mängelmelder: www.mannheim.mängelmelder.de (auch als App)

Anzeige

Wir begeistern mit Energie.

www.mvv.de


Dem Jungbusch eng verbunden Sax + Klee spendet seit 2002 jährlich 10.000 Euro



Freuen sich über die gute Nachbarschaft: Michael Scheuermann, Kai-Uwe Sax, Andreas Burger und Norbert Herrmann (von li. nach re.)

Lernhilfen für Jugendliche im Rahmen von QUIST, Begegnungsveranstaltungen im „Busch“, Mental- und Antiaggressionstraining für Sportler der DJK, Hilfen für Zuwanderer aus Südosteuropa, Sprachförderung für Frauen und Familien im Internationalen Frauentreff, Unterstützung für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf und vieles andere mehr, das dem guten Zusammenleben im Stadtteil und dem sozialen Zusammenhalt im Quartier dient, hat die Bauunternehmung aus der Dalbergstraße schon finanziert.

Mit der ersten 10.000 Euro-Spende für die Theaterarbeit der Jugendkulturwerkstatt Creative Factory im Dezember 2002 war der Anfang gemacht. Seitdem sind Andreas Burger und Kai-Uwe Sax, die das im Jungbusch angesiedelte Familienunternehmen in vierter Generation führen, mit dem Stadtteil eng verbunden. Im Jahre 2007 wurde ihr Engagement als regionaler Sieger der landesweiten Initiative „Aktie-e“ ausgezeichnet. Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch verlieh den Geschäftsführern anlässlich seines 25-jährigen Bestehens das Sackträgerhemd.

Die gelebte Solidarität, die sich auch in persönlichen Besuchen im Gemeinschaftszentrum Jungbusch und bei Stadtteilveranstaltungen ausdrückt, geht weiter. Als Dankeschön überreichten Norbert Herrmann und Michael Scheuermann eine von Laura Malek-Tehrani selbstgebackene Torte. Mit der neuen Jahresspende sollen vor allem Projekte für Kinder und Familien unterstützt werden. ■ MS

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
14.11.2019

Die nächste BUSCHTROMMEL
erscheint Mitte Dezember 2019

Ein Hauch von Seidenstraße in der Jungbuschstraße

Ausstellung „Usbekistan ... Bilder eines Jahrtausends“



Die Jungbuschengagierte Gertrud Schrenk führte in die Ausstellung „Seidenstraße“ ein.

Typisch für usbekische Kunst sind ihre wunderschönen farbenprächtigen Kacheln und die glasierte Keramik an Kuppeln von Moscheen. Dies sind auch unverkennbare Zeichen für die Städte Samarkand, Buchar und Xiva. Usbekische Kunst umfasst jedoch vieles mehr. Prägend in der Architektur, Teppichkunst und in praktisch allen Formen der angewandten Kunst ist die Ornamentik, welche durch den Islam und während des lang anhaltenden Wohlstands vom 14. bis ins 17. Jahrhundert eine große Blütezeit erlebte. Islamische Traditionen verboten es, Menschen oder Tiere abzubilden. Deswegen entwickelten die Künstler stilisierte, das heißt formreduzierte Bilder und brachten sie zur Perfektion.

In den letzten 100 Jahren hat sich darüber hinaus durch russische Einflüsse eine vielfältige Kunst entwickelt, die in einigen der im Laboratorium 17 gezeigten Bilder ihren Ausdruck findet. Zu sowjetischer Zeit waren Ornamente und Mosaiken an öffentlichen Gebäuden sehr verbreitet, wodurch viele Kunstschaufende Arbeit und Auskommen fanden.

Orientalische Atmosphäre im Jungbusch

Seit 15. Februar bietet sich im Jungbusch die einmalige Gelegenheit, hochwertige usbekische Kunst in ihrer einzigartigen Vielfalt zu bestaunen. Bereits zur Eröffnung herrschte im Laboratorium 17 orientalische Atmosphäre. Nach der offiziellen Eröffnung wurden die Gäste mit dem usbekischen Hauptgericht Plow sowie vielen anderen landestypischen Spezialitäten verwöhnt. Fast alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler waren aus Usbekistan nach Mannheim gekommen. Der Impuls für die Ausstellung kam von OPASCA, einem innovativen Mannheimer Unternehmen.

Zu sehen sind Bilder der bildenden Künstlerinnen und Künstler Maria Korovina, Muhammad Fozili und seinem Bruder Murod Fozil aus Usbekistan. Ferner sind Werke von Alexander Bergmann ausgestellt, der in den 90er Jahren von Usbekistan nach Mannheim zog. Darüber hinaus besticht die Ausstellung durch eine Fotopräsentation des Kunsthistorikers Aleksey Arapov, Autor des Reiseführers „Usbekistan“. Während der Vernissage konnten die Besucherinnen und Besucher auch Werke der angewandten zeitgenössischen usbekischen Kunst, vorgestellt von Lola Sajfi und Iroda Mirkhodjaeva, ansehen und kaufen.

■ Gisela Kerntke, AB

Die Ausstellung wurde bis Mitte Mai verlängert. Öffnungszeiten: Samstags 11-16 Uhr und nach Vereinbarung mit Alexander Bergmann: 0151/12936269 oder via hofatelier@gmx.de.

\\ Ausblick – kurz notiert

Raus in die Natur!

Die Stadt Mannheim lädt zum „Tag der Artenvielfalt“ am 18. und 19. Mai

Die Natur hat so einiges zu bieten – auch hier in Mannheim. Viele seltene Tiere und Pflanzen gilt es zu entdecken. Ein ganzes Wochenende bieten fachkundige Expertinnen und Experten Exkursionen zu Bibern, Fledermäusen oder Feldhamstern, teilen Wissenswerte zu Bienen und der heimischen Vogelwelt mit. Über 30 Veranstaltungen zählt das diesjährige Programm. Die meisten Angebote sind für Kinder geeignet und wie immer kostenlos. ■ RED Infos gibt es unter

www.mannheim.de/tag-artenvielfalt-2019

New Joiner beim Internationalen Mädchentreff SJR Mannheim e.V.



Mein Name ist SILKE LATTEKAMP – ab dem 1. Mai werde ich Meryem Atici-Besli vertreten.

Ich habe in Heidelberg und Paris Kunst-, Kulturwissenschaften und Germanistik studiert und nach der Uni in verschiedenen Institutionen, wie dem Technoseum und der Kunsthalle gearbeitet. Berufserfahrungen im pädagogischen Bereich konnte ich bei vielen verschiedenen Projekten der Abendakademie und der Stadt Mannheim sammeln. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Sarah Krämer, euch alle kennenzulernen und viele tolle Projekte durchzuführen.

■ Silke Lattekamp/RED

Raus aus der Opferrolle

Mit Mentaltraining und Gewaltprävention zu Fair Play

Im Fußball liegen Spaß und Frust mitunter nahe beieinander. Sport kann verbinden und Menschen zusammenbringen, aber auch eine Plattform für Aggression und Gewalt sein.

Die Herren-Fußballmannschaft der DJK Mannheim-Jungbusch ist in den vergangenen Monaten durch Höhen und Tiefen gegangen. Die Spieler aus dem Jungbusch trainierten hart. Aber sie hatten einige glücklose Spiele. Doch nicht nur das: Auf dem Platz ereigneten sich immer wieder kritische Ereignisse: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlten sich durch Spieler anderer Mannschaften provoziert, beleidigt, stigmatisiert oder gar diskriminiert. Als dann noch ein Schiedsrichter ankündigte, ein Spiel abubrechen, weil er sich durch die Mannschaft aus dem Jungbusch bedroht sah, waren Frust und Ärger bei den Spielern, Trainern und Verantwortlichen im Verein groß. Wenn junge Menschen, die unter anderem aufgrund ihrer Zuwanderungsgeschichte und sozialen Situation schon oft die Erfahrung gemacht haben, in der Opferrolle festzustecken, weitere Ausgrenzung erleben, ist die Gefahr groß, darauf nicht konstruktiv zu reagieren.

Gespräche: DJK und Badischer Fußballverband

Hier setzten Gespräche zwischen der DJK Jungbusch und dem Badischen Fußballverband (bfv) über Fair Play an. Sich mit der Lebenssituation wenig privilegierter junger Menschen im Jungbusch und der Bedeutung des Sports für diese Gruppe auseinanderzusetzen, war für den bfv keine Alltagsnormalität. Akteure aus dem bfv und der DJK Jungbusch hörten einander zu, suchten und fanden neue Umfangsformen im Sinne eines Fair Play.

Trainingsprogramm mit Spielern

Gleichzeitig begann ab September 2017 ein Trainingsprogramm zu Gewaltprävention, Antirassismus und zur mentalen Stärkung der Spieler in der DJK Jungbusch. Ziele waren unter anderem:

- das Selbstbewusstsein der Spieler zu stärken,
- konstruktive Strategien für den Umgang mit Unsicherheit, Gefühlen der Unterlegenheit und Ausgrenzungserfahrungen einzuüben,
- sich mit tradierten, patriarchalischen Denk- und Wertemustern und Männlichkeitsidealen kritisch auseinanderzusetzen,
- Eigenverantwortlichkeit und Respekt vor Vielfalt und Andersdenkenden zu fördern und
- wirkungsvolle Schritte zum Verlassen der Opferrolle zu erarbeiten.

Das Trainingsprogramm wurde ergänzt durch teambildende Maßnahmen sowie ein Coaching der Schlüsselpersonen wie Trainer. Dabei kamen auch Videoanalysen von Spielverläufen sowie Dialoge mit Schiedsrichtern zum Einsatz.

Positive Entwicklungen

Nach einigen Monaten harten mentalen und Verhaltenstrainings zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Die Mannschaft tritt selbstbe-



Das Fußballteam der DJK-Herren wuchs beim Mentalseminar zusammen und gewann Selbstbewusstsein.

wusster und als Team geschlossener auf. Die Spieler kontrollieren sich auch gegenseitig. Provokationen und Beleidigungen lassen sie weiterhin nicht auf sich sitzen, aber sie haben für solche Situationen nunmehr konstruktive Reaktionen erarbeitet und deren Einsatz trainiert. Insbesondere Beleidigungen, die in Richtung Familienehre (Namus) gehen, machen manchen jedoch weiterhin sehr zu schaffen. In der Gruppe werden entsprechende Sachverhalte dann intensiv erörtert.

Lernziel: Provokationen als taktisches Mittel ansehen

Die Spieler werden sich darüber klar, dass solche Provokationen nicht die Person treffen sollen, sondern nur taktisches Mittel sind. Mentaltrainer Bernd Görner stellt heraus: „Mannschaftsgeist und das Gefühl der Zugehörigkeit bilden die wichtige Basis, um aus der Opferrolle heraus zu kommen.“ Die jungen Menschen setzen sich mit männlicher Stärke auseinander und lernen: Wer stark ist, lässt das an sich abprallen. Die Anerkennung bei den Schiedsrichtern und anderen Mannschaften ist gestiegen. Sehr zufrieden zeigen sich die Trainer Zesur und Orhan Kurtisov: „Neben der Besserung bei den roten und gelb-roten Karten kann man die Aufwärtsentwicklung am guten Tabellenrang ablesen.“ Das Spielfeld ist nunmehr kein Tatort, sondern ein Lernort.

DJK Jungbusch = Lernort

Die DJK Mannheim-Jungbusch ist kein konventioneller Sport- oder Fußballverein. Mit seiner Integrations- und Präventionsarbeit verfolgt er ein besonderes Profil und übernimmt Aufgaben, die weit über den Sport hinausgehen. Im nächsten Jahr feiert der DJK Jungbusch sein 10-jähriges Jubiläum. Es ist zu wünschen, dass diese Arbeit auch in der Zukunft gewürdigt und gefördert wird. An dieser Stelle vielen Dank an Lieblang Cosmos, Sax + Klee, Contargo, Gerüstbau Nureldin, den LSV Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim für die Unterstützung bei der Aufbauarbeit. ■ BF, MS